
Redakteur und Verleger:
Julius Köhler.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. — Inserate: die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersstraße No. 320.

Görlitzer Anzeiger.

№ 55. Dinstag, den 11. Mai 1852.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. Am 8. d. M. trafen gegen 7 Uhr Abends J. Maj. die Kaiserin v. Rußland und Se. Maj. der König in Berlin ein. Dieselben fuhren von dem niederschlesischen Bahnhofe aus auf der Verbindungsbahn nach dem Potsdamer Bahnhofe und wurden auf der ganzen Linie von den dichtgeschaarten Volksmassen mit Jubel begrüßt. Auf dem Potsdamer Bahnhofe hatten sich die Staatsminister, die Generalität sowie die Spitzen der Behörden versammelt. Se. Maj. der König stellte die Staatsminister J. Maj. der Kaiserin vor, von denen Herr v. Manteuffel mit nach Potsdam fuhr. In Begleitung J. Maj. der Kaiserin befindet sich unter Anderen der russische General Graf Apraxin und der kaiserl. Ober-Hofmarschall Graf Schuwalow, sowie die Ehrendamen Gräfin Tiefenhausen, Gräfin Nelidow und Fräulein v. Rauch. — Zufolge der Neuen Preußischen Zeitung hat auf dem Zollvereinskongresse der preußische Bevollmächtigte bereits erklärt, daß Preußen unter keinen Umständen in gleichzeitige Verhandlungen über die Erneuerung des Zollvereins und über die österreichischen Zollvorschläge eingehen werde. Ebenso hat der diesseitige Kommissarius die Anforderung Baierns um Zulassung eines österreichischen Bevollmächtigten auf dem Kongresse entschieden zurückgewiesen, unter der offenen Erklärung, daß es Preußens Absicht nicht sei, irgend einen der seitherigen Vereinsgenossen unter jeder Bedingung bei dem neuen Zollvereine festzuhalten. Um endlich Klarheit in die Absichten der Darmstädter Bundesgenossen zu bringen, soll es der bestimmte Plan unserer Regierung sein, diesen Regierungen eine Frist zu stellen, innerhalb welcher sie sich ohne Rückhalt über ihre Stellung zur preußischen Einladung zu äußern hätten. Sollten diese Erklärungen nicht genügend ausfallen, so würden sofort die weiteren Verhandlungen des Kongresses mit den gedachten Regierungen abgebrochen werden. — Bald nach den Abstimmungen der 2. Kammer in der Pairiefrage ist dem Präsidenten der 1. Kammer ein Schreiben zugegangen, daß in Folge der Beschlüsse der 2. Kammer die Königl. Botschaft vom 27. v. M. in ihrer Berathung erledigt anzusehen sei, weshalb die betreffende Plenarsitzung der 1. Kammer, welche zum 8. Mai angesetzt war, verschoben ward.

Breslau. Das Sekretariat für die schlesische Industrieausstellung fordert nun auf, die Einsendungen spätestens bis zum 15. Mai zu machen und die Preise genau anzugeben. Nach dem Ablaufe dieses Tages würden alle Eingänge zurückgewiesen werden müssen. — Am Abende des 7. Mai waren namentlich die Theile der Stadt, durch welche J.J. M.M. die Kaiserin v. Rußland und der König, sowie Höchdessen Gefolge nach dem Schlosse fuhren, glänzend erleuchtet.

Würtemberg hat neuerdings mit der Eidgenossenschaft abermals einen Vertrag zur Erleichterung des Verkehrs aus und nach der Schweiz abgeschlossen.

Hessen-Kassel. Herr Hassenpflug ist plötzlich aus Kassel abgereist. Ob die Reise die Frucht eines schon lange zwischen ihm und dem Kurfürsten schwebenden Haders ist oder nur zum Zwecke die Erholung von den Oktroyirungsanstrengungen hat, darüber ist man noch im Zweifel. Darüber jedoch nicht, daß, wenn die Auswanderungslust in demselben Verhältnisse anhält, wie jetzt, das Kurfürstenthum bedeutend veröden werde. — Die Berliner Nationalzeitung ist in Kurhessen verboten worden.

Bremen. Der Senat hat am 2. Mai im Einverständnisse mit dem Bundeskommissare die bremische Verfassung einfach außer Kraft gesetzt.

Oesterreich.

Se. Maj. der Kaiser v. Rußland ist am 8. Mai Mittags 1 Uhr in Wien eingetroffen. Die k. k. Gallawagen waren schon am 5. d. M. nach Oderberg gesendet worden. — Die Direktion der Nationalbank hat wieder Banknoten im Werthe von 27 Millionen Gulden dieser Tage verbrennen lassen. — Von den

Akten der Kossuth'schen Regierung in Debreczin werden die historisch denkwürdigen geordnet in Wien aufbewahrt. — Es ist eine neue Centralpolizeistelle für den Kaiserstaat begründet und der zum Polizeiminister ernannte F.M.Lieutenant Kempen direkt an den Kaiser mit seinen Referaten gewiesen worden. — In Reichenberg in Böhmen soll bedeutender Nothstand herrschen und daher die Bettelei immer mehr um sich greifen. — Am 10. Mai wird auf dem Glacis in Wien zu Ehren Sr. Maj. des Kaisers von Rußland eine große Revue abgehalten werden; sein Aufenthalt daselbst wird bis zum 11. Mai dauern. — Der Kaiser hat für das laufende Jahr abermals 6 Millionen Zwanziger zum Fortbau der Eisenbahnen im lombardisch-venetianischen Königreiche angewiesen.

Franz. Republik.

Trotz allen Erklärungen der Regierung erhält sich in Paris das Gerücht, der 10. Mai werde einen neuen Kaiser emporblühen sehen. Vag wie dieses Gerücht sind alle Nachrichten aus Paris, bis auf die Schilderungen der Vorbereitung auf den 10. Mai, welche wir bei Gelegenheit des Festes selbst erzählen werden.

Dänemark.

Die Kopenhagener Blätter sind mit Deklamationen gegen das Deutschthum in Holstein, namentlich die Universität Kiel erfüllt. Alle dortigen Professoren, welche nach der Märzrevolution in Kiel angestellt wurden, müssen jetzt in Kopenhagen um Bestätigung ihrer Anstellung nachsuchen.

Rußland und Polen.

Am 28. April ward Warschau von einem großen Brande heimgesucht. Die Brandstätte umfaßt die Fabrikanlagen des Peter Steinkeller und zum großen Theile die Bank. Des Ersteren englische Wagenfabrik mit 25 neuen kostbaren Equipagen, die Schmiede und der große Speicher St. Thomas mit 30,000 Tschetwert Getreide wurden zunächst ein Raub des heftig um sich greifenden Elementes; dann das Magazin der Ackerbaumaschinen; ferner ein zweiter großer Speicher, der die Vorräthe der Dampfmühle enthielt, sammt Niederlagen von Mahagoni- und Polixanderholz. Der Schaden des Herrn Peter Steinkeller wird auf 300,000 Silberrubel veranschlagt. Der Schaden der Kaiserl. Bank läßt sich noch nicht angeben. Von der Feuerlöschkompagnie sind 5 Menschen umgekommen.

Lausitzisches.

Görlitz, 9. Mai. (Personalnachrichten.) Domänenrentmeister Hammerschmidt zu Neuzelle ward als Deichhauptmann bei dem Deichverbande der Neisse- und Oderniederung oberhalb Fürstenberg, bei demselben Verbande unterhalb Fürstenberg Amtmann John zu Ziltendorf und als dessen Stellvertreter Lehnschulze Schulz zu Ziltendorf bestätigt. — Der prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer Dr. Gallus, bisher in Luckau, hat sich in dem Dorfe Burg niedergelassen.

Lauban, 8. Mai. Am 3. Mai brach Morgens in der zweiten Stunde in der Schäferei des Dominialvorwerks zu Wingendorf bei Lauban Feuer aus. Gegen 60 Schafe, welche unter der Einfahrt standen, fanden in den Flammen ihren Tod. (L. A.) — Das auf dem Steinberg gelegene sogenannte Berghaus nebst Restauration bei Lauban soll auf 3 Jahre am 14. Mai verpachtet werden.

Kottbus. Der Magistrat macht bekannt, daß auch in diesem Jahre bei Gelegenheit des Wollmarktes die Bank Auftrag habe, Darlehne auf Wolle zu gewähren, deren Niederlegung in den Speichern der Bank geschehen könne.

Drebkau. In dortiger Stadt soll nach dem Beschlusse der Stadtbehörden ein Rath- und Gerichtsgebäude in diesem Jahre gebaut und die Arbeiten an den Mindestfordernden verdungen werden.

Lübben. Der Vice-Generalsuperintendent Hupe erläßt einen Aufruf an die deutsche Gemeinde zu Lübben, Beiträge zur Reparatur ihrer Kirche aufzubringen. Der hierzu erforderliche Kostenaufwand beträgt nur 180 Thlr., und sind bereits 30 Thlr. zu gedachtem Zwecke vorhanden. Es könnte demnach wohl nicht schwer fallen, für einen solchen Zweck eine verhältnißmäßig so unbedeutende Summe aufzubringen.

Bautzen. Im Saale des hiesigen Gymnasiums wurde am 9. d. M., Nachmittags 2 Uhr, der Platz'sche Gedächtnißaktus abgehalten und durch Vorträge der Primaner Peucker, Körner und Berger gefeiert.

Einheimisches.

Görlitz, 8. Mai. Am vorigen 14. April hielt Herr Pastor Klopsch seinen sechsten Vortrag über Philosophie der Geschichte, dessen Inhalt folgender war: Der Reihe der heidnischen, die verschiedenen Naturstufen in sich darstellenden Völker gegenüber steht das jüdische Volk, das in seinem Bewußtsein vorzugsweise das Gottesbewußtsein repräsentirt und sich somit als das Gottesvolk der alten Geschichte erweist. Dies wurde darzulegen gesucht aus dem Gottesbewußtsein des Volkes überhaupt, wie aus seinem Naturbewußtsein und seiner Staats-Ichheit. Der Gott des jüdischen Volkes ist nicht blos Nationalgott, er wird wesentlich als der Gott der ganzen Welt aufgefaßt. Die Natur

ist von Gott nicht blos abhängig, sie ist auch durch ihn entstanden. Die heiligen Schriften des Alten Testaments stellen die Schöpfung der Welt nicht allein als Faktum dar, sie erzählen auch, wie die Schöpfung der Welt in dem Sechstagewerke geschehen sei. Auch das Bestehen der Welt sei Resultat des Thuns Gottes, dessen Ehre die Schöpfung erzähle (Ps. 19.). Das Volk weiß sich in seinem Selbstbewußtsein gleichfalls als Resultat des freien Thuns Gottes, es ist das von Gott frei erwählte Volk. Dies wird aus der bei diesem Volke ganz besonders klaren Entwickelung der Familie zu Stammfamilien und Stämmen nachgewiesen. Nachdem Israel aus Aegypten kommt, ist es als Volk in der eigenthümlichen Erscheinung, daß sein Volksthum keinen Leib, kein Land hat; letzteres ist ihm gleichfalls in dem göttlichen freien Thun der Verheißung gegeben und das Volk soll das Verheißene im Glauben besitzen. Vor dem Volke Gottes, welches in der treuen Darstellung dieser seiner Idee seine Kraft hat, müssen die Naturvölker weichen; wird aber Israel seinem Wesen untreu und verfällt in seine größte Sünde, die Abgötterei, so wird es von den Naturvölkern unterworfen, bis es durch bußfertige Rückkehr zu seinem Bundesgotte wieder siegreich wird. Dies bezeugt die Geschichte der Richter Israels. Israel, dessen ewiger König Gott ist, begehrt auch einen weltlichen König, und Gott verwirft sein Volk nicht; er giebt ihm sogar den gewünschten Fürsten selbst durch seinen Propheten. Die Zeit des Königs David ist die Blüthezeit des jüdischen Staatslebens; es entwickelt sich die heilige Kunst, namentlich Poesie und Musik. Der Rückblick auf die Zeit Davids wird später eng verbunden mit dem Hinblick auf den Messias als Davids Sohn. Die Messiasidee ist die Blüthe der sich entwickelnden hehren Erscheinung der Propheten, die als freies Thun Gottes gegenüber dem Abfall Juda's und Israels hervortreten. Die Messiasidee als die Einheit Gottes und des Menschen sei die höchste Idee des jüdischen Volks überhaupt. Das Wesen des Schriftgelehrtenthums, des Sadducäismus und Pharisäismus, gegenüber dem Epikuräismus und Stoicismus wurde dargelegt und eine Parallele gezogen zwischen Neuplatonikern und Essenern, wie auch das tiefe Sehnen der damaligen Welt hervorgehoben. Die Zeit der Erfüllung war gekommen. Der Gottmensch, welchen die Propheten verheißen, und die Wahrheit des von der griechischen Weisheit geahnten Menschgottes erschien; die Idee des wahren Menschen wurde wirklich. Daß in Jesu von Nazareth der Christ, der wahre Mensch, in welchem Gott Mensch ward, erschienen sei, ist der wesentliche Inhalt des christlichen Glaubens. Der wahre Mensch ist seinem Wesen nach Herr der Natur, und als solcher erweist sich Christus indem er Wunder thut. Christus könne gar nicht anders gefaßt werden denn als Herr der Natur, die seinem Willen unmittelbar unterworfen sei. Christus, „des Menschen Sohn," ist der wahre Mensch für das ganze Geschlecht des Menschen, er ist sein Erlöser. Christi Leben ist fortwährende Hingebung an Gott, ein fortwährendes Opfer, dessen Gipfelpunkt sein Tod. Der wahre Mensch überwindet den Tod in seiner Auferstehung. Wie Christi Tod das Opfer des ganzen Menschengeschlechtes ist, so ist seine Auferstehung auch die Auferstehung des Menschengeschlechtes. Christi Auferstehung ist nach der heiligen Schrift die wesentliche Grundlage des christlichen Glaubens.

So hat denn die alte Geschichte, soweit sie eine heidnische und soweit sie eine jüdische ist, in der erschienenen Wirklichkeit des wahren Menschen ihr Ziel erreicht. Christus ist das Ende der alten wie der Anfang der neuen Geschichte.

Görlitz, 8. Mai. Heute traf I. Königl. Hoh. die Frau Fürstin v. Hohenzollern-Sigmaringen von Breslau aus hier ein, übernachtete im Rheinischen Hofe und reiste am 9. nach Dresden weiter. — Mit demselben Zuge traf I. Durchl. die Frau Herzogin v. Sagan hier ein, welche alsbald nach Dresden weiter reiste, um nach Karlsbad zu gehen.

Publikationsblatt.

[2518] Es soll die Anfuhre von 20 Schachtruthen Stichboden auf den neuen Friedhof an den Mindestfordernden verdungen werden. Unternehmungslustige werden deshalb hiermit aufgefordert, ihre Offerten bis zum 19. d. M. und mit der Aufschrift versehen:

„Lieferung von Stichboden auf den neuen Friedhof"

auf der Rathhaus-Kanzlei abzugeben, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Görlitz, den 10. Mai 1852. Der Magistrat.

[2520] **Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß wegen des auf den 20. d. M. fallenden Himmelfahrtstages der Wochenmarkt hierselbst Mittwochs, den 19. d. M., abgehalten werden soll.

Görlitz, den 7. Mai 1852. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

Die Gestellung der invaliden Garde-Landwehrleute vor die Kreis-Ersatz-Kommission betreffend.

[2519] Da nach der von der Militairbehörde ergangenen Bestimmung diejenigen Garde-Landwehrmannschaften, welche invalide zu sein glauben, nicht allein der Königlichen Departements-Ersatz-Kommission, sondern auch der Königlichen Kreis-Ersatz-Kommission vorgestellt werden sollen, so weise ich die resp. Kommunalbehörden hiermit ausdrücklich an, diese Bestimmung den Garde-Landwehrleuten jeder Kommune genau bekannt zu machen und die Militairdienstunfähigen von ihnen aufzufordern, sich an dem betreffenden Tage mit ihrer Kommune vor die Kreis-Ersatz-Kommission zu sistiren. Für die pünktliche Ausführung dieser Verfügung bleiben die Kommunalbehörden verantwortlich.

Görlitz, den 4. Mai 1852. Königlicher Landrath.

Vorstehende Verordnung wird den Garde-Landwehrmannschaften zur genauesten Beachtung empfohlen.

Görlitz, den 10. Mai 1852. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

---

[121] Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung, zu Görlitz.

Der dem Julius Gustav Roder gehörige, auf 6638 Thlr. gerichtlich abgeschätzte Brauhof No. 257. zu Görlitz soll am 12. Juli 1852, von 11 Uhr Vormittags ab, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserem III. Bureau einzusehen.

[1925] Oeffentliches Aufgebot.

Königliches Kreisgericht, Abtheilung I., zu Görlitz.

Folgende Hypothekenposten und angeblich verlorene Instrumente werden hiermit aufgeboten, als:

1. die Schuldverschreibung vom 18. Juli 1805 nebst Hypothekenschein vom 4. Juli 1833 über auf der Häuslerstelle No. 10. zu Stangenhain rubr. III. No. 1. für die Kirche zu Ober-Bielau eingetragene 20 Thlr. Konventionsmünze;
2. ein Antheil der Christiane Karoline Gottschalch von 21 Thlr. 12 Sgr. 10²/₇ Pf. an der für die 7 Geschwister Gottschalch auf dem Bauergute No. 14. zu Meuselwitz rubr. III. No. 1. eingetragenen Post von 150 Thlr.;
3. ein Antheil von 150 Thlr., welcher der Wittwe Hasel, Johanne Christiane geb. Pabstlebe, von denjenigen 380 Thlr. rückständigen Kaufgeldern, die aus der Adjudicatoria de publ. 10. Oktober 1820 auf das Haus No. 235. Görlitz rubr. III. No. 1. für die Johannes Hasel'sche Konkursmasse eingetragen, überwiesen worden ist, und die Anmeldungs-Recognition vom 20. Dezember 1820;
4. die gerichtliche Schuldverschreibung des Häuslers Johann Georg Kunze, d. d. Nieder-Zodel, den 3. Februar 1837, nebst Hypothekenschein de eod. die für den Rittergutsbesitzer Heinrich Wilhelm Krumbholz daselbst über 36 Thlr., eingetragen auf der Häuslerstelle No. 57/49. zu Nieder-Zodel rubr. III. No. 4.;
5. die Interims-Recognition vom 22. Februar 1821 über die erfolgte Anmeldung des für die verehel. Krautz, Anna Rosina geb. Hubert, zufolge Verfügung vom 23. Dezember 1823 auf dem Hause No. 557. zu Görlitz rubr. III. No. 1. eingetragenen Einbringens von 150 Thlr.

Es werden daher alle Diejenigen, welche an die vorbezeichneten Instrumente und Posten als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfandinhaber oder sonst Berechtigte Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben bei uns, spätestens aber am 12. Juli 1852, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Kreisgerichtsrath zur Hellen an hiesiger Gerichtsstelle anzumelden und zu begründen, widrigenfalls sie damit präkludirt, die Instrumente für erloschen erklärt und die aufgeführten Posten im Hypothekenbuche werden gelöscht werden.

[2507] Verpachtung der Gersten- und Doppelbier-Brauerei in Eibau.

In Folge des abgelaufenen seitherigen Pachtkontraktes soll auf Antrag der hiesigen Braubürgerschaft die derselben gehörige, in Eibau gelegene Gersten- und Doppelbier-Brauerei, welche mit einer Roßschrotmühle und einem vollständigen Brau-Inventarium versehen und zu welcher außer den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden den Pachtern eine verhältnißmäßige Anzahl von Aeckern und Wiesen unter sehr billigen Bedingungen überlassen werden kann, von Michaelis d. J. ab bis Ende Dezember 1860 anderweit verpachtet werden.

Zu Annahme der diesfallsigen Pachtgebote ist, da in dem früheren Termine ein angemessenes Gebot nicht erlangt worden, anderweit der

5. Juni d. J.
terminlich anberaumt worden, und werden daher alle Diejenigen, welche diese Pachtung zu übernehmen gesonnen, hiermit geladen, gedachten Tages, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause zu erscheinen und ihre Gebote zu eröffnen. Die Pachtbedingungen sind theils aus den unter dem hiesigen Rathhause und im Eibauer Gerichtskretscham affigirten Patenten zu ersehen, theils sollen dieselben auf Anfrage in der Rathskanzlei zur Einsicht vorgelegt werden, und wird hier nur noch bemerkt, daß bei dieser bedeutenden Brauerei sich die Bestellung einer Kaution von 1000 Thlr. erforderlich macht, die Pachtliebhaber sich daher im Termine durch Produktion von Urkunden oder Bestellung annehmlicher Bürgen über ihre Vermögensverhältnisse gehörig zu legitimiren, auch über ihr bisheriges Wohlverhalten und ihre Sachkenntnisse genügende Zeugnisse zu produziren haben.

Sowie übrigens die Wahl unter den Licitanten vorbehalten bleibt, so ist auch zu bemerken, daß Pachtgebote auch außer dem Termine und resp. vor demselben auf hiesiger Rathskanzlei angenommen werden, und dafern solche annehmbar befunden, der Pachtabschluß sofort erfolgen und vollzogen werden kann.

Zittau, den 27. April 1852. Der Stadtrath.

[2508] ☞ **Kleebrache.** Sonnabend, den 15. d., Nachm. 3 Uhr, soll auf Leontinenhof hierselbst (ehemals Sattig'sches Vorwerk) die Nutzung bis 1. Juli d. J. von 30 Morgen Kleebrache in einzelnen Parzellen gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. **Gürthler**, Aukt.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[2511] Heut Nachmittag 1/4 4 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben, nach vierwöchentlichem Krankenlager, meine innigstgeliebte Pflegetochter **Auguste Klamann.** Dies zeigt, um stille Theilnahme bittend, allen Freunden und Bekannten ergebenst an

Görlitz, den 9. Mai 1852. ihre tiefbetrübte Pflegemutter verw. **Dr. Husgen.**

[2505] Für die vielen Beweise der innigen Theilnahme während des Krankenlagers und bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen theueren Vaters, Schwieger- und Großvaters, des am 5. d. M. verstorbenen Tuchfabrikanten **Karl Hillert,** sagen den tiefgefühltesten Dank

Die Hinterbliebenen.

[2513] Herzlichen Dank sagen wir für die innige Theilnahme, für die Ausschmückung des Sarges und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres geliebten Sohnes **Gustav Emil Brotze,** namentlich dem Herrn Lehrer Teichert nebst seinen Schülern, sowie dem Herrn Diakonus Schuricht für die am Grabe gesprochenen Trostworte. Möge Gott solchen herben Schmerz stets von allen fern halten.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

[2261] **8—10,000 Thlr.** sind sofort auszuleihen. Von wem? ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.



[2463] **Georginen** in Pflanzen und Knollen schönblühender Sorten, **Kugelakazien, Trauerakazien, Weinsenker, Nelkenstöcke,** sowie eine starke Partie gesunder **Buchsbaum** sind in meinem Garten sub No. 817. zum Verkauf. **Pape.**

[2512]

Zur Beachtung.

Allen geehrten zeitherigen und künftigen Kunden und Abnehmern hiermit die Anzeige, daß vom 8. Mai 1852 an der Preis des **Holz-** oder **Baukalkes** pro Malter auf 26 Sgr. und für
Kohlen- oder **Düngerkalk** " " " 25 "
festgestellt ist. Kalkwerk zu Logau. **T. H. Wehlte**, Steiger.

[2504]

Kalk-Niederlage

aus den Kalköfen zu Kunzendorf und Seifersdorf beim

Gastwirth **Mühle** in Schreibersdorf.

[2510] **Ein an der Neiße gelegenes Haus nebst Gerberei ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Hothergasse No. 700.**

[2459] Auf dem Dominium Hermsdorf ist vom 1. Juli d. J. ab eine Häuslernahrung mit Schankgerechtigkeit zu verpachten. Dieselbe besteht aus einem zweistöckigen Wohnhause, Stallung, einem Morgen Grasegarten und Schank-Inventarium. Pachtlustige haben sich auf dem Dominium zu melden.

S. Michaelis & Comp.,

Optiker aus Berlin.

Einem geehrten Publikum von Görlitz und Umgegend zeigen wir ergebenst an, daß wir allhier im Gasthofe „Zum Strauß" bei Herrn Müssig mit unserem Lager optischer Fabrikate, bestehend aus Fernröhren, Theaterperspektiven, Lorgnetten, Brillen u. d. m., angekommen sind.

Hauptsächlich empfehlen wir unsere vorzüglich geschliffenen Brillen, welche wir einem jeden an Augenschwäche Leidenden mit Recht empfehlen können; nicht minder thun wir dies mit unseren Wollatong'schen Konservations-Brillen, welche nicht allein das Auge konserviren, sondern auch bis in's höchste Alter erhalten.

[2464] **Für Augenleidende.**

Da wir so häufig die Erfahrung gemacht, daß Augenschwache wegen zu später Benutzung von Augengläsern ihre Sehkraft fast ganz geschwächt haben, so finden wir es gleichsam für unsere Pflicht, auf Nachstehendes aufmerksam zu machen. Es ist eine gefährliche Selbsttäuschung, wenn man sich beim Eintreten der Augenschwäche einbildet, es sei noch Zeit, zur Brille zu greifen, oder: man verwöhne sich nur 2c., denn Niemand wird bestreiten, daß das schon schwache Auge noch schwächer wird, wenn man die genaue Erkennung entfernter Gegenstände sowohl als der nahen, z. B. beim Lesen, Schreiben und bei feinen Handarbeiten, erzwingen will. Gewöhnlich folgt Reue auf diesen Wahn; das Auge, welches, statt zu schonen, in seiner ersten, leicht gehoben werden könnenden Krankheit doppelt angestrengt wurde, geht mit schnellen Schritten der größten Schwäche entgegen. Wir empfehlen daher allen Augenschwachen unsere vorzüglichen Augengläser, Brillen 2c. Durch den zeitigen Gebrauch wird nicht allein das Auge geschont und konservirt, sondern auch dessen Sehkraft ganz wieder hergestellt.

Sprechstunden von 7 bis 10, 1 bis 3 und 5 bis 8 Uhr.

[2506] Mädchen, welche im Häkeln, Stricken und Filetstricken Unterricht zu erhalten wünschen, können angenommen werden Büttnergasse No. 218., 2 Treppen hoch.

[2521] Arbeiter, welche Oelfarbe zu streichen verstehen, finden dauernde Beschäftigung bei
C. D. Bretschneider, Demianiplatz No. 452.

[2509] In der irrthümlichen Auffassung, daß es herrenloses Eigenthum sei, haben am 8. d. M. einige hohe Herrschaften aus dem Zimmer Sr. Majestät die unsererseits zur Dekorirung angekauften

10 großen Rosenstöcke (Centifolien),
8 Vergißmeinnichtstöcke,
4 kleine Eriken,
1 Heliotrof (Vanille)

mit nach Hause genommen.

Da Niemand berechtigt war, eine Erlaubniß zur Hinwegnahme zu geben, unsererseits auch keine ertheilt worden, so werden die hochgeehrten Damen, welche der Meinung waren, daß die Herren ihnen ein rechtmäßiges Geschenk zugestellt, ersucht, solche uns schleunigst franco zuzustellen.

Kohlfurt, den 9. Mai 1852. **Bahnhof-Restauration.**

[2514] Ein freundliches Logis, aus 2 Stuben und Alkove mit allem Zubehör bestehend, mit Aussicht auf einem freien Sonnenplatz, ist vom 1. Juli ab an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

[2515] Ein gemeines Frauenzimmer, deren Namen ich bei wiederholten Fällen veröffentlichen werde, sucht durch lügenhafte Aussagen mir auf alle Art und Weise zu schaden, hat auch allgemein verbreitet, daß ich von dem löblichen Frauen-Verein 25 Thlr. erhalten hätte, welches ich für eine Lüge erkläre!
F. Krandt, Tischlermeister.

[2516] Den Landmeistern, welche sich zum Anschluß an die hiesige Tischler-Innung gemeldet haben, wird hierdurch angezeigt, daß das Quartal künftigen Sonnabend, den 15. Mai, Nachmittags 4 Uhr, auf der Tischlerherberge bei Mstr. Wagner in der Nonnengasse abgehalten wird, wozu dieselben zugleich eingeladen werden.
Donat, Oberältester.

[2517] **Bierabzug in der Schönhof-Brauerei:**

Donnerstag, den 13. Mai, Gerstenbraunbier.

Sonnabend, den 15. Mai, Waizenbier.

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.